

Ergebnisprotokoll Beirat von und für Menschen mit Behinderungen des Bezirkes Berlin-Lichtenberg

Beiratssitzung vom: 17.02.2026 | Beginn: 16:00 Uhr, Ende: 18:00 Uhr
Sitzungsort: BENN Alt-Hohenschönhausen
Versammlungsleitung: Felix Heilmann
Protokollantin: Annika Möller

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Bestätigung des Protokolls vom 20. Januar 2026

Bei der Albatros gGmbH gibt es eine neue Vertretung für den Beirat.
Herr Heilmann übergibt an die neue Vertretung eine Berufungsurkunde.

Es waren 11 Beiratsmitglieder anwesend.
Der Beirat war somit beschlussfähig.
Ein Beiratsmitglied kam verspätet zur Sitzung und nahm an den Abstimmungen in TOP 1 nicht teil.

Es wurde über die **Tagesordnung der „heutigen“ Sitzung** abgestimmt.
Die Tagesordnung wurde angepasst.
Der TOP „Geplante Bordabsenkungen“ wird als TOP 2 behandelt.

Bestätigung der angepassten Tagesordnung:

- 11 Ja-Stimmen
- 0 Nein-Stimmen
- 0 Enthaltungen

Es wurde über das **Protokoll der Sitzung vom 20. Januar 2026** abgestimmt.

Bestätigung des Protokolls:

- 8 Ja-Stimmen
- 0 Nein-Stimmen
- 3 Enthaltungen

2. Geplante Bordabsenkungen 2026

Herr Brauns, Fachbereichsleiter für den Bereich Straßenunterhaltung/-aufsicht beim Straßen- und Grünflächenamt (SGA), ist zu Gast.

Er berichtet über die in 2025 vorgenommenen Bordabsenkungen: <https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/aktuelles/pressemitteilungen/2026/pressemitteilung.1636595.php>

Anschließend stellt er die Bordabsenkungen für dieses Jahr vor.

Die geplante Bordabsenkung in der Großen-Leege-Straße, Ecke Straußberger Straße ist eine Feststellung aus einem Kiezspaziergang aus dem Jahr 2024.

Unterlagen zu weiteren Bordabsenkungen für das Jahr 2026 werden mit dem Protokoll verschickt.

Man kann gerne Vorschläge für weitere Bordabsenkungen an das SGA schicken.
E-Mail: SGA@lichtenberg.berlin.de

Herr Brauns berichtet, dass bei neuen Fußübergängen eine sogenannte Doppelquerung zum Einsatz kommt.

Eine Doppelquerung hat eine Stufe in Höhe von sechs Zentimetern für seheingeschränkte Menschen und eine Stufe in Höhe von null Zentimetern für mobilitätseingeschränkte Menschen. Beide Bordabsenkungen sind durch taktile Bodenindikatoren voneinander abgetrennt.

Weitere Informationen zu Doppelquerungen gibt es beispielsweise unter:

<https://www.archive.absv.de/die-doppelquerung>

Herr Brauns berichtet, dass ein paar Bordabsenkungen auch durch andere Baumaßnahmen realisiert werden können.

Es wird gefragt nach einem fehlenden Zebrastreifen in der Nähe des Bürgeramtes in der Großen-Leege-Straße.

Antworten von Herrn Brauns: Zebrastreifen würden nicht aus Mitteln der Bordabsenkungen finanziert.

Zebrastreifen werden aus den Mitteln für Querungshilfen finanziert.

Herr Brauns erkundigt sich danach, ob dort ein Zebrastreifen geplant ist.

Es wird gefragt, wie viele Bordabsenkungen in Lichtenberg noch durchgeführt werden müssten.

Antworten von Herrn Brauns: Laut seiner Aussage gäbe es dazu kein belastbares Datenmaterial. Laut Herrn Brauns sind noch ungefähr zehn Bordabsenkungen aus herangetragenem Hinweisen von Bürger:innen oder aus Drucksachen offen.

Es wird gefragt nach einer fehlenden Gehwegvorstreckung in der Großen-Leege-Straße Ecke Werneucher Straße.

Antworten von Herrn Brauns: Die Finanzierung würde laut Herrn Brauns über die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt laufen.

Man könne sich gerne auch in dieser Angelegenheit an das Straßen- und Grünflächenamt wenden.

Die Angelegenheit würde dann geprüft.

Es wird gefragt nach der Herzbergstraße.

Der Zustand der Gehwege ist auf beiden Seiten sehr schlecht.

Bei zwei Haltestellen in der Herzbergstraße ist der Ausstieg auf der Straße.

Antwort von Herrn Brauns: Er nimmt das Anliegen mit.

Es wird nach der Einschätzung von Herrn Brauns zur Antwort der Schriftlichen Anfrage aus dem Abgeordnetenhaus mit dem Titel „[Petition - Ampel am Betriebsbahnhof Lichtenberg](#)“ gefragt.

Die Schriftliche Anfrage wurde von Frau Lüdke (SPD) eingereicht.

Seit längerer Zeit fordern Lichtenberger Akteur:innen, unter anderem der Werkstatt-Rat der Lichtenberger Werkstätten gGmbH (LWB), einen sicheren Übergang an der Siegfriedstraße Ecke Bornitzstraße.

Sie fordern an dieser Stelle die Errichtung einer Lichtsignalanlage.

Deshalb haben sie gemeinsam mit dem Wohn-Beirat des Wohngemeinschaftsbereichs der RBO – Inmitten gGmbH und der Lichtenberger Beauftragten für Menschen mit Behinderungen im letzten Jahr eine Petition initiiert.

Die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt sieht nach wie vor keinen Bedarf für die Errichtung einer Ampel.

Einschätzung von Herrn Brauns: Seiner Ansicht fehle eine Datengrundlage der Senatsverwaltung aus der sie entnimmt, dass es keinen Bedarf für eine Ampel gäbe.

3. Arbeitsweise des Beirates

Der TOP war auch in der letzten Beiratssitzung besprochen worden.
Herr Heilmann erläutert, dass die Beiratsmitglieder an den Sitzungen der BVV-Ausschüsse teilnehmen können.

Es wird nach dem Bezirksbeirat für psychische Gesundheit gefragt.
Bei diesem Gremium müsste geschaut werden, ob der Beirat an den Sitzungen teilnehmen könnte.

In ein paar Gremien hat der Beirat auch ein Stimmrecht, beispielsweise im Freiwilligenrat, Mobilitätsrat und im Gesundheitsbeirat.

Frau Haas-Krahé macht deutlich, dass man als Beiratsvertretung nicht an jeder Ausschusssitzung teilnehmen muss.

Als Bürgerdeputierte nimmt sie an Sitzungen des BVV-Ausschusses Vielfalt, Gleichstellung, Inklusion und Bürger:innenbeteiligung teil und vertritt dort die Interessen von Menschen mit Behinderungen.

Sie hat die Beobachtung gemacht, dass es einen Unterschied macht, wenn jemand auf die Belange von Menschen mit Behinderungen hinweist.

Normalerweise finden die Ausschusssitzungen im Rathaus statt.

Wenn Beiratsmitglieder an einer Sitzung teilnehmen wollen, wird nach Ansicht von Herrn Heilmann das Bewusstsein gestärkt, dass ein barrierefreier Raum gesucht werden muss. Andernfalls wird die politische Partizipation nicht gewährleistet.

Herr Heilmann berichtet von der Kontaktaufnahme des Vorstands mit Frau Schuler, Bezirksstadträtin unter anderem für Stadtentwicklung, Bauen, Facility Management wegen des defekten Aufzugs im Rathaus.

Eine Antwort stehe noch aus.

Die Beiratsmitglieder können sich auch gerne im Nachhinein beim Vorstand oder bei der Geschäftsstelle des Beirates melden, wenn sie Interesse haben an den Ausschusssitzungen teil zu nehmen.

Frau Günther fragt, wie oft, die Ausschüsse und die Beiräte tagen.

Antworten: Laut Herrn Heilmann tagen die Ausschüsse monatlich.

Die Sitzungen beginnen in der Regel um 19:00 Uhr.

Die Beiräte tagen zu unterschiedlichen Zeiten.

Beim Frauenbeirat ist nicht jede Sitzung öffentlich.

Herr Weitzenbürger bittet darum, dass er in den E-Mailverteiler des Ausschusses für Kultur und Weiterbildung aufgenommen wird.

Herr Wohlleben bietet an aus den Sitzungen des Teilhabebeirates im Beirat zu berichten.

Herr Heilmann spricht noch andere Aspekte der Arbeitsweise des Beirates an.

Die Beiratssitzungen laufen oft sehr ähnlich ab.

Zu Beginn jeder Sitzung wird die Tagesordnung und das Protokoll der letzten Sitzung abgestimmt. Anschließend steht oft der Austausch zu einem Thema an.

Für diesen Tagesordnungspunkt werden in der Regel Gäste eingeladen.
Oft bleibt es laut Herrn Heilmann bei einer einmaligen Auseinandersetzung mit einem Thema.

Positiv ist jedoch, dass die angesprochenen Barrieren aus dem Kiezspaziergang des Beirates von 2024 im vergangenen Jahr in der September-Sitzung aufgegriffen worden sind.
Die Bezirksstadträtin Frau Keküllüoğlu berichtete hier zum Stand zu den gemeldeten Barrieren aus dem Kiezspaziergang.

Laut Herrn Heilmann gäbe es verschiedene Möglichkeiten, wie der Beirat nachhaltiger mit Themen umgehen könnte.

1. Der Beirat legt sich auf weniger Schwerpunktthemen im Jahr fest.
Somit könnte man sich in mehreren Sitzungen mit einem bestimmten Thema intensiver befassen und Standpunkte erarbeiten.
Die erarbeiteten Standpunkte könnten Beiratsmitgliedern hilfreich sein, wenn sie an einer Ausschusssitzung teilnehmen.
2. Man bildet Arbeitsgruppen um sich intensiver mit Themen auseinander zu setzen.
Die Arbeit in Arbeitsgruppen ist jedoch zeitintensiver.
Herr Heilmann hält es für sinnvoll eher für komplexe Themen Arbeitsgruppen zu bilden.

Herr Heilmann plädiert dafür den monatlichen Sitzungsrhythmus beizubehalten.

Ein Beiratsmitglied sieht in Arbeitsgruppen einen Vorteil, gleichzeitig hält sie es für schwierig hierfür weitere Termine zu finden.

Es wird vorgeschlagen zwei freie Termine im Jahr festzulegen, an denen man sich intensiver mit einem Thema beschäftigt.

Es wird beobachtet, dass die interne Zusammenarbeit wichtiger ist als das Wirken nach außen.

Es wird gefragt, ob sich die anderen Beiräte auch gegenseitig besuchen und untereinander austauschen.

Es wird vorgeschlagen ein Auftakttreffen mit den Vorständen der anderen Bezirksbeiräte zu initiieren.

4. Berichte

Herr Heilmann berichtet vom zweiten **Vernetzungstreffen der Vorstände der Bezirksbeiräte für Menschen mit Behinderungen**.

Das Treffen fand im Rathaus Tiergarten statt.

Es waren diesmal mehr Vorstände vertreten.

Herr Kurbjewit von der Monitoring-Stelle der UN-Behindertenrechtskonvention des Deutschen Instituts für Menschenrechte war zu Gast.

Das nächste Treffen findet am 1. Juni 2026 statt.

5. Sonstiges

Frau Möller berichtet, dass in der Zeit vom 1. März bis zum 8. März 2026 die **siebte Lichtenberger Frauenwoche** stattfindet.

Das Programm ist zu finden unter: <https://www.lichtenberger-frauenwoche.de/programm>

Am 18. Februar findet um 12:00 Uhr anlässlich eines kürzlich stattgefundenen Femizids in Alt-Hohenschönhausen eine Mahnwache vor dem Rathaus Lichtenberg statt.

Erklärung: Das Wort „Femizid“ beschreibt eine Tötung von Frauen oder Mädchen, weil sie Frauen sind.

Frau Haas-Krahé informiert darüber, dass **am 27. Mai 2026 von 15:00 bis 17:00 Uhr eine Extra-Veranstaltung des Beirates mit dem Bezirksbürgermeister und Bezirksstadträtinnen anlässlich der diesjährigen Wahlen** stattfindet.

Der Termin findet im **Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“ in der Schöneicher Straße 10 a** statt.

Herr Weitzenbürger weist auf die **Theatervorstellungen „Die Tüten aus der Verwaltung“** vom Theater Thikwa hin.

Weitere Informationen gibt es unter: <https://www.thikwa.de/stuecke/die-tueten-aus-der-verwaltung/>

Die nächste Beiratssitzung findet am **Dienstag, 17. März 2026**, von 16:00 bis 18:00 Uhr statt.

Vor der Beiratssitzung gibt es um 15:00 Uhr eine Führung zum [Behandlungszentrum für psychische Gesundheit bei Entwicklungsstörungen \(BHZ\)](#) auf dem Gelände des KEH.